

Landstrategie der SP Wetzikon

1. Die Stadt Wetzikon hält und erwirbt Grundbesitz an strategisch wichtigen Lagen, um die Entwicklung in ihrem Sinn zu steuern.
2. Die Grundstücke der Stadt Wetzikon werden im Baurecht abgegeben oder ausnahmsweise verkauft, um Wohnbauten (z.B. für altersgerechte Wohnformen, Genossenschaften) und andere Anlagen (z.B. Grünräume, Sport) im öffentlichen Interesse zu realisieren oder auch um Firmen anzuziehen, die für die Gemeinschaft nützliche Arbeitsplätze anbieten. Das Baurecht erlaubt, in jedem Fall flexibler auf die Situation einzugehen als der Verkauf.
3. Die Stadt Wetzikon verkauft nur Land, wenn sie die gleiche Fläche in ähnlicher Qualität wieder dazukauf. Jeder Landverkauf ist innert vier Jahren zu kompensieren.

Für die Arbeitsgruppe P&U: Peter Zuber, Barbara Spiess, Brigitte Rohrbach

Sozialdemokratische Partei Wetzikon
12 Ziele und Massnahmen zur Stadtentwicklung

Nr.	Ziel	Beschreibung	Massnahmen und konkrete Schritte
1	Hohe Lebensqualität	<p>Umwelt: weniger Lärm, saubere Luft, gutes Wasser, fruchtbare Böden und naturnahe Umgebung; Wohnen: eine ausreichende Verfügbarkeit von gesunden und schönen Wohnungen, kinderfreundliche Siedlungen; Arbeit: ein breites Angebot an Arbeitsplätzen; Kultur: Pflege und Ausbau des kulturellen Angebotes; Bildung: Erhalten und Ausbauen der Schulen aller Art; Dienstleistungen und öffentlicher Verkehr: ein Angebot von städtischer Qualität, sowie eine solide Grundversorgung in den Quartieren; Ein tragfähiges soziales Netz.</p>	<p>- Aktives und steuerndes Mitwirken der Bevölkerung an allen räumlich und sozial bedeutenden Vorgängen.</p> <p>- Die Behörden haben die Verwirklichung des städtebaulichen Leitbildes mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln voran zu treiben, möglichen Fehlentwicklung mit städtebaulich fragwürdigen Bauten und nicht optimalen Verkehrserschliessungen rechtzeitig entgegenzuwirken.</p>
2	Nachhaltige Strukturen	<p>Die künftige Stadtentwicklung ist auf der Grundlage der Nachhaltigkeit zu fördern. Das momentane Wachstum ist als Chance zu verstehen, um die Entwicklung in die gewünschte Richtung zu steuern. Qualitatives eher als quantitatives Wachstum wird angestrebt. Die überbauten Flächen sollen nicht ausgedehnt, sondern an geeigneten, zentralen Lagen verdichtet werden. Dem Umfang und der Qualität der Freiräume ist grosse Beachtung zu schenken.</p> <p>Gleichzeitig muss die Siedlungsfläche weit abseits der Bahnhöfe und Bushaltestellen (z.B. Vogelsangquartier, Ettenhausen) eingeschränkt werden.</p>	<p>- Alle Projekte sind im Sinne der hier aufgeführten Hauptziele einer "Nachhaltigkeitsprüfung" zu unterziehen.</p> <p>- Im Bereich der Bahnhöfe, insbesondere des S-Bahn-Knotenpunktes in Unterwetzikon, ist eine gezielte bauliche Verdichtung anzustreben. Dort können Läden, Gewerbe-, Dienstleistungsbetriebe, Kulturangebote und Wohnungen mit stark reduziertem Parkplatzangebot entstehen.</p> <p>- EFH sollten nur noch ausnahmsweise errichtet werden können. Der Zonenplan ist entsprechend anzupassen.</p> <p>- Der Zonenplan ist bezüglich Baureserve zu überprüfen und geeignete Gebiete sollen rasch in die Freihaltezone umgezont werden.</p>

3	Wohnen	Wetzikon bietet attraktiven Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten: für Familien, Junge, Alleinstehende, Senioren, für Arme und Reiche.	- Die Stadt sichert sich Grundbesitz an strategisch wichtigen Lagen und setzt ihn ein, um die Wohnbauten im gewünschten Segment zu fördern. Sie unterstützt insbesondere genossenschaftliche, gemeinnützige Bauträger. Der städtische Landbesitz ist zu wahren und zu ergänzen.
4	Arbeiten	Wetzikon bietet als städtisches Regionalzentrum ein grosses, vielfältiges und konjunkturstabiles Angebot an Arbeitsplätzen. Bei allen Betrieben ist auf eine umweltverträgliche Produktion zu achten.	-Das Stadtmarketing fördert den Zuzug von Firmen mit attraktiven Arbeitsplätzen. Es setzt dafür das Grundeigentum der Stadt ein; das Baurecht erlaubt, in jedem Fall flexibler auf die Situation einzugehen als der Verkauf. - Erwerb von Grundstücken durch die Stadt, die jetzt oder in Zukunft von strategisch wichtiger Bedeutung sein könnten.

5	Verkehr	<p>Es ist ein Gesamtverkehrskonzept zu erstellen, das aufzeigt, wie der Verkehr in Wetzikon bewältigt werden soll. Ziele und Massnahmen zur Lösung der Verkehrsprobleme sind zu definieren. Besondere Beachtung ist dem öffentlichen und dem Langsamverkehr zu schenken.</p> <p>Da die Realisierung der durchgehenden Westtangente und der Oberland-Autobahn die Landschaft zerstören, verkehrsplanerisch nicht sinnvoll und wenn überhaupt in sehr weiter Ferne sind, soll die Ortsplanung in Wetzikon sich nicht weiter auf diese Rahmenbedingungen stützen oder auf kantonale Entscheidungen warten, sondern die massiven Verkehrsprobleme selber in die Hand nehmen.</p> <p>Innerhalb der Siedlungszentren sollen sich keine grösseren Parkplätze/Parkhäuser befinden.</p> <p>Beibehaltung und teilweise Verminderung der Strassenkapazitäten (insbesondere auch Rückbau zur Verminderung der Landschaftszerschneidung)</p>	<p>wichtige konkrete Ansatzpunkte sind: -> Flächendeckende Verkehrsberuhigung Pflichtparkplätze verringern, dafür bessere öV-Erschliessung und Velozufahrt sowie abstellmöglichkeiten -> Die Bahnhofstrasse wird als attraktive Stadtstrasse umgestaltet. Strassen und Plätze sollen zu öffentlichen Lebensräumen umgestaltet und entwickelt werden.</p> <p>Attraktive, gefahrlose Velo- und Fusswege – insbesondere Schulwege – laden zur Benützung ein und fördern das Umsteigen vom Motorfahrzeug.</p> <p>Tempo-Reduktionen auf allen Strassen durch bauliche Massnahmen - Tempo 30 innerorts generell - Wohnstrassen und Flanierzonen</p> <p>- Das Busangebot wird verdichtet und attraktiver gemacht.</p> <p>- Konsequente Förderung des nicht motorisierten Verkehrs</p> <p>- die Planung der Bahnstation Oberwetzikon wird intensiviert.</p>
6	Bauökonomie, Bauökologie, Wohnqualität	<p>Wenn öffentliche Bauten saniert oder neu erstellt werden, so soll dies nach baubiologischen und sozialverträglichen Gesichtspunkten erfolgen. Die Gemeinde übernimmt punkto Baubiologie/Ökologisches Bauen eine Vorreiterrolle. Bezüglich Dach- und Fassadenbegrünung ist die Gemeinde Vorbild.</p>	<p>Die Gemeinde unterstützt private Bauherren in baubiologischen und ökologischen Fragen (z.B. Energieberatung).</p>

7	Pflege des Ortsbildes	<p>Bei aller Bautätigkeit soll der Pflege des Ortsbildes vermehrt Rechnung getragen werden, wobei gewachsene und bewährte Strukturen besondere Beachtung verdienen. Bei Neubauten ist eine hohe gestalterische und bautechnische Qualität vorzuschreiben.</p> <p>Die Kunst als tägliche Auseinandersetzung mit dem Ungewöhnlichen/Ungewohnten soll mehr Raum erhalten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bei Strassenbauten sollen nicht nur verkehrstechnische Kriterien, sondern auch das Ortsbild miteinbezogen werden - Die Kunst im öffentlichen Raum ist zu fördern
8	Erhaltung und Schaffung öffentlich nutzbarer Räume, Stärkung der Quartiere	<p>Innerhalb der Siedlungen müssen vielfältige öffentliche Räume für Wochenmärkte, Begegnung, Politik und Kultur zur Verfügung stehen. Jedes Quartier muss mit ausreichenden Spiel- und Sportflächen versorgt sein.</p> <p>Die täglichen Bedürfnisse - Versorgung, Bildung, Kultur und Freizeit - sollen in jedem Quartier gedeckt werden können. Eine quantitative Entwicklung ist nur dann zu ermöglichen, wenn das Quartier in allen Versorgungsbereichen - insbesondere mit öffentlichem Verkehr - optimal erschlossen wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Für politische und kulturelle Aktivitäten sollen spontan nutzbare Räume und Infrastrukturen geschaffen werden. - Zur Verbesserung der Infrastruktur soll die Gemeinde gezielt geeignete Grundstücke erwerben und zielgerecht verpachten oder im Baurecht abgeben. - Jedes Quartier muss mit ausreichenden Spiel- und Sport- und Erholungsflächen versorgt sein. - Ersatzbeschaffung im Falle von Land- oder Liegenschaftenverkauf - Seniorengerechte Wohnungen sollen in allen Quartieren gefördert werden.

9	Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen	<p>Der Energieverbrauch muss reduziert und soll in Form alternativer Energien gedeckt werden. Die Produktion , Verteilung und Nutzung der Energie ist im Sinne eines ökologisch verantwortbaren Umganges mit den Ressourcen unbedingt in die Ortsplanung einzubeziehen. Das Label «Energistadt» sowie Massnahmen zum Erreichen der «2000-Watt-Gesellschaft» werden angestrebt.</p> <p>Mit Boden und Wasser ist sorgsam umzugehen.</p>	<p>- Für die Gemeinde wird ein Energiekonzept auf der Grundlage der "Energistadt" erarbeitet.</p> <p>- Der Gesamtenergieverbrauch wird pro Jahr um mindestens 1% gesenkt.</p> <p>- Der Anteil an erneuerbaren Energieformen am Gesamtenergieverbrauch wird pro Jahr um mindestens 1% erhöht.</p> <p>- Die Gemeinde und die Gemeindewerke übernehmen eine Vorreiterrolle beim Energiesparen und beim Einsatz erneuerbarer Energie.</p> <p>Kommunale und private Anstrengungen zu Energieproduktion und -nutzung nach ökologischen Grundsätzen sind konsequent zu fördern.</p> <p>Die Gemeinde sorgt für eine fortschrittliche Abfallbewirtschaftung. Sie fördert das Kompostieren innerhalb von Siedlungen.</p>
10	Schaffung und Erhaltung von Naherholungsgebieten	<p>Grünzüge, Begegnungs- und Naherholungsmöglichkeiten mit Spazierwegen, Spielplätzen, Schrebergärten müssen innerhalb der Überbauung oder in unmittelbarer Gehdistanz von der Wohnung angeordnet sein. Für andere Erholungsformen (z.B. Schwimmbad, Sportplatz, Stadtpark), die nicht in Gehdistanz von der Wohnung ausgeübt werden können, müssen gute Verbindungen mit dem ÖV und geeignete Velowege zur Verfügung stehen.</p>	<p>- Ein Netz von Grünzügen wird entlang bestehender Strukturen und auch ganz neu geplant und systematisch ausgebaut. Ein Grünzug ist zwischen 20 und 200 m breit und weist Fuss- und Radwege, parkartige Erweiterungen und naturnahe Bereiche auf.</p> <p>- Bei Gesamtüberbauungen ist auf genügend Grünraum zu achten.</p>

11	Natur- und Landschafts- schutz Vernetzung/Korridore	<p>Ein Kommunales Naturschutzkonzept soll festhalten: Die Verhinderung der Zersiedlung und Zerschneidung des Landschaftsraumes Die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs. Die Freilegung von Bächen und Gräben Eine naturnahe Landwirtschaft Erhalt und Schutz der Waldflächen Erhalt der einheimischen Tier- und Pflanzenarten Die Vergrößerung der Fläche der naturnahen Räume und die Wiederherstellung ihres Zusammenhangs</p>	<p>- Flächenkreislaufwirtschaft: Wenn auf der "grünen Wiese" gebaut wird, muss an einer anderen Stelle die entsprechende Fläche rekultiviert werden. - Keine Überbauung wertvoller Naturflächen. - Pufferzone um wertvolle Naturschutzobjekte und Aufwertung der Siedlungsråder</p> <p>- Naturschutz im Siedlungsgebiet, z.B. durch naturnahe Gestaltung und Pflege öffentlicher Grünflächen</p> <p>Die Gemeinde fördert Naturgärten und verpachtet die landwirtschaftlichen Nutzflächen ausschliesslich an Ökobetriebe.</p>
12	Beteiligung der Bevölkerung, Lokale Agenda 21 politische Organisation	<p>An sämtlichen raumwirksamen Prozessen sind die BürgerInnen in einem partnerschaftlichen Prozess zu beteiligen. Die Beteiligungsformen müssen auf die Möglichkeiten der verschiedenen Gruppen (z.B. Kinder, ältere Leute) abgestimmt sein. Die Ergebnisse müssen von der Politik ernst genommen werden. Partikularinteressen sind der Gesamtidee Wetzikon unterzuordnen.</p>	<p>- Runde Tische und Zukunftswerkstätten</p> <p>- Ergebnisoffene Projektbeteiligungen</p> <p>- eine stadtgerechte Regierungsform mit Parlament wird eingeleitet</p>

31.08.2009 Uwe Scheibler/ Brigitte Rohrbach / Barbara Spiess / Peter Zuber / Daniela Oriet